



## Kurz &amp; Aktuell



## LANDSBERG

## Tipps und Hilfen zum beruflichen Wiedereinstieg

Für diejenigen, die nach der Kindererziehung oder Pflege eines Familienmitglieds in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen, ergeben sich manchmal Probleme und häufig neue Fragen: „Wie bewerbe ich mich richtig? Wo finde ich offene Stellen und wer hilft mir bei der Suche danach? Wo gibt es Weiterbildungsangebote, die mir den beruflichen Wiedereinstieg erleichtern und mich fachlich wieder fit machen?“ Dazu berät die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Weihenstephan, Maria Vogl, am Dienstag, 12. Juni, von 9 bis 11.30 Uhr in der Agentur für Arbeit Landsberg, Mühlweg 3a, im Besprechungsraum im 3. Stock. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. (lt)

## Kirchencafé im Pfarrsaal zu den Heiligen Engeln

Im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 10. Juni, findet im Pfarrsaal der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln das Kirchencafé statt. Für alle Interessierten und Konsumenten gibt es am Eine-Welt-Stand wieder Waren aus dem Fairen Handel zu kaufen. (lt)

## Der Briefmarkenverein trifft sich zum Tauschen

Der nächste Vereinsabend des Briefmarkenvereins Landsberg findet am Mittwoch, 13. Juni, von 18 bis 20 Uhr statt. (lt)

## Lesung mit Anke Schrey

Im Seminarraum Kolibri in der Kochgasse 373 in Landsberg findet am Mittwoch, 13. Juni, um 19.30 Uhr eine Lesung mit Anke Schrey statt. Sie liest aus ihrem Buch „Die Heilkräfte der Vögel“ und erzählt, wie die Vögel mit ihr Kontakt aufgenommen haben. Der Eintritt ist frei. (lt)

## Monatstreffen des ADFC fällt aus

Am Mittwoch, 13. Juni, fällt das ADFC-Monatstreffen wegen einer Mehrtagesfahrt aus. Das nächste Monatstreffen findet am 11. Juli um 19 Uhr im Vereinsheim der TSV-Wanderfreunde in der Emmy-Noether-Straße 1 im 3C-Sportpark statt. An jedem zweiten Mittwoch im Monat treffen sich die Mitglieder des ADFC Landsberg und Radsport-Interessierte im „Wanderstüberl“. Fachthemen zu Radtouren und Technik, Interessantes aus dem Vereinsgeschehen und der Vereinspolitik sowie Ratsch und Tratsch ergänzen sich dabei. (lt)

📞 Kontakt Informationen und Anregungen können unter Telefon 08191/70133 an den Vorsitzenden Martin Baummeister gerichtet werden.

## Verkehr

## LANDSBERG

## Straße nach Schwifting gesperrt

Die Kreisstraße LL 24 wird zwischen Landsberg und Schwifting ab Mittwoch, 13. Juni, für die Dauer von drei Tagen für den Verkehr gesperrt. Grund ist laut Mitteilung des Landratsamts eine Asphaltdeckensanierung. Eine Umleitung in Richtung Schwifting wird über die Staatsstraße 2054 und die Penzinger Straße und umgekehrt eingerichtet. Die Zufahrt zum Pendlerparkplatz ist in dieser Zeit nicht möglich. (lt)

## Schwimmendes Geschichtsseminar mit Buffet

**Doppeljubiläum** Der Landkreis blickt zurück auf 200 Jahre Verfassung und 100 Jahre Freistaat. Bei einer Dampferfahrt auf dem Ammersee servieren zwei Historiker auch viel wissenschaftliche Kost

VON GERALD MODLINGER

**Landsberg** In früheren Jahrhunderten hat es in Bayern auch sogenannte halbe Feiertage gegeben, an denen zeitiger als sonst die Arbeit beendet wurde. Zu einem solchen halben Feiertag – zumindest für die teilnehmenden Bürgermeister, Kreisräte und Behördenvertreter – ist am Freitagvormittag auch eine Schifffahrt auf dem Ammersee geraten. Dazu hatte Landrat Thomas Eichinger zum doppelten Jubiläum 200 Jahre Verfassung in Bayern und 100 Jahre Freistaat eingeladen.

Die Rundfahrt mit der „Utting“ entpuppte sich freilich nicht als reine Ausflugsfahrt. Die wichtigsten Programmpunkte waren zwei wissenschaftliche Vorträge, welche die 200-jährige Verfassungsgeschichte und die darin eingebettete Entwicklung der Verwaltung im Landkreis Landsberg beleuchteten.

Prof. Dr. Hermann Rumschöttel, der frühere Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns, arbeitete dabei zum einen eine Reihe von Kontinuitäten heraus, die die vergangenen 200 Jahre prägten. Er zeigte aber auch auf, dass die ersten rund 100 Jahre bis zum Ersten Weltkrieg eindeutiger ein Gewinn für das Land und seine Menschen gewesen seien als das folgende Jahrhundert. Da blickte der Historiker vor allem auf die Zeit des Nationalsozialismus: Die große Erzählung der bayerischen Geschichte sei in dieser Zeit „endgültig gebrochen worden“. Der mit der Ausrufung des Freistaats 1918 gegebene Wechsel auf eine demokratischere Gesellschaft sei letztlich erst 1946 eingelöst worden.

Trotzdem sah der Referent auch fünf große Beständigkeiten in den vergangenen 200 Jahren in Bayern: So nannte Rumschöttel nicht nur die auch in den Faschingskostümen des heutigen Ministerpräsidenten Markus Söder bis heute wahrnehmbare



Musikalisch begleitet von der Stadtjugendkapelle feierte der Landkreis 200 Jahre Verfassung und 100 Jahre Freistaat. Das Bild zeigt vor der Abfahrt der „Utting“ (von links) Landratsstellvertreter Peter Ditsch, Kreisarchivar Guido Treffler, Landrat Thomas Eichinger, Prof. Dr. Hermann Rumschöttel, den Landratsstellvertreter aus Starnberg, Georg Scheitz, Bürgermeister Josef Lutzenberger, den Landtagsabgeordneten Dr. Herbert Kränzlein und die Bürgermeister Herbert Kirsch und Siegfried Luge. Foto: G. Modlinger

„monarchische Komponente“. Diese Tradition werde aber auch von einer dauerhaften „Reformmentalität“ in der Bevölkerung flankiert. Besonders wies er dabei auf die Zeit des Ministerpräsidenten Alfons Goppel (1962-1978) hin. Ein weiterer Wesenszug in Bayern sei die „starke und überdurchschnittlich selbstbewusste“ Stellung eines „staatskonservativen und liberal grundierten“ Regierungsapparats, dem es letztlich „wurscht ist, wer unter ihm Minister ist“, wie es Rumschöttel formulierte. Diese Ministerialen verstünden sich als „Träger des staatlichen Willens, Hüter des Gemeinwohls und wissen sehr

genau, was die Bürger des Landes brauchen“. Typisch für Bayern sei in beiden Jahrhunderten ebenso das Vorhandensein einer „Staatspartei“, einst die Patriotenpartei, das Zen-

## Eine Staatspartei hat es schon immer gegeben

trum und die Bayerische Volkspartei und heute die CSU: Sie alle verklammerten diesen Staatsapparat mit der Gesellschaft. Als fünften Wesenszug erachtet Rumschöttel die ausgeprägte kommunale Selbstverwaltung im Land und den Föderalismus nach innen und außen.

An diese letzte These Rumschöttels knüpfte der Vortrag von Kreisarchivpfleger Guido Treffler an. Er skizzierte die Entwicklung vom königlichen Landgericht bis zum heutigen Landkreis Landsberg. Eine wichtige Station war dabei 1862 die Trennung von Justiz und Verwaltung (bis dahin war für beides der Landrichter zuständig). Aus den Bezirksämtern wurden später die staatlichen Landratsämter. Die heutige kommunale Ebene des Landkreises geht zum einen aus den im 19. Jahrhundert entstandenen Distriktsorten zurück: Sie waren für das überörtliche Straßennetz, die Armenpflege, Sparkassen, Kinder-

heime und Krankenhäuser zuständig. Der andere Vorfahr der Landkreise seien die Kommunalverbände gewesen, die im Ersten Weltkrieg die Kriegswirtschaft organisierten. Wurden diese Aufgaben in der Monarchie noch unter der Kuratel des Staates erfüllt, wurde diese Aufsicht in der Weimarer Republik ab 1927 auf das Notwendigste beschränkt, führte Treffler aus.

Nach dem fast zweistündigen verfassungs- und verwaltungsgeschichtlichen Seminar durften sich alle Festteilnehmer zum Singen der Bayernhymne erheben und sich dann an einem reich bestückten bayerischen Buffet stärken.

## 60 über 60

Jubiläum Der Gospelchor „the sweet 60s“ feiert sein Zehnjähriges

**Landsberg** „Wir haben die zehn Jahre Bestehen erreicht, weil wir es immer wieder versucht haben. Mit dieser Einstellung ist der Chor im Lauf der Jahre nicht nur zahlenmäßig größer geworden. Er ist auch gewachsen in Können und Niveau. Heute wollen wir unsere Energie mit unserem Publikum teilen.“ Vor dem großen Jubiläumskonzert des Landsberger Gospelchors „the sweet 60s“ motivierte Leiter Charles B. Logan die als großer Kreis um ihn versammelten Sänger zu mutigem, beherztem Auftreten.

Bei einem Konzert zum Zehnjährigen in der Landsberger Christuskirche ließ es der Chor allerdings längst nicht bewenden. Gefeierte wurde bereits vorher. Im evangelischen Gemeindehaus war nicht nur Begegnung und Austausch in gemütlicher Plauderrunde mit Häppchen und Getränken angesagt. Etlliche Chormitglieder zeigten auch, dass sie über das Singen hinaus noch weit mehr kreativ tätig sind beziehungsweise nicht alltäglichen Hobbys nachgehen.

Im Gemeindesaal präsentierten sie durchaus neue Seiten. Neben viel Malerei in Techniken von Aquarell bis Öl war auch Zeichnung und Fotografie vertreten. Ausgestellt waren Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien, handgearbeitete Puppen und gestickte Darstellungen. Chormitglieder offenbarten sich als Buchautoren oder -illustratoren und Schmetterlingsmaler.

Hauptakt des Tages aber war das Konzert. Nach dem großen Motivationskreis, der nach Aussagen von Chormitgliedern immer vor Auftritten stattfand, zogen die rund 60 Sänger in die Christuskirche ein. Und bewiesen dort vom ersten Lied an, dass, wie die Laudatoren zu Beginn betonten, Singen guttut, ge-

sund ist, und das besonders im Chor, dass es befreit und die Konzentration fördert. Die Sänger strahlten Optimismus aus, waren locker und sangen alles auswendig. Auffallend war, dass der Chor sich in den vergangenen Jahren qualitativ erstaunlich entwickelt hat. Ob a capella oder von Michael Armann am Klavier

## Leise Töne und mächtige Schallwellen

begleitet, stets war harmonischer Gesamtklang gegeben. Charles B. Logan hat aber auch ein gutes Händchen. Er motiviert, fördert und fordert heraus, führt und tritt natürlich, wie in der Geschichte der Spirituals üblich, als Vorsänger auf. Das scheint den Chor jedes Mal noch mehr anzustacheln – die Lautstärke wird dann gewaltig. „The sweet 60s“ beherrschen

aber auch die leisen Töne, lassen diese anschwellen bis zu mächtigen Schallwellen. Das Publikum in der Christuskirche war vom ersten Augenblick an dabei und mittendrin. Es wurde gejubelt, geklatscht, ja teilweise war sogar leises Mitsingen oder Mitsummen zu hören. Der Chorleiter erzählte zwischendurch nicht nur viel über die Gospels und Spirituals vom Protestsong „We shall overcome“ bis zum Segenslied „The Lord just keeps on blessing me“. Er blickte auch zurück auf zehn Jahre Chorgeschichte.

Der Gospelchor „the sweet 60s“ freut sich stets über neue Mitglieder. Einzige Bedingung ist ein Mindestalter von 60 Jahren, nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Das älteste derzeitige Mitglied ist 91 Jahre alt. Geprobt wird montags von 10 bis 12 Uhr im Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Landsberg. (löh)



Der Gospelchor „the sweet 60s“ hat jetzt sein zehnjähriges Bestehen gefeiert – und etliche Sänger zeigten sich dabei auch von einer anderen Seite. Foto: Romi Löbhard



Ulrike Folkerts ist 2019 Schirmherrin des Snowdance Independent Film Festivals in Landsberg. Foto: picture alliance/Ulrich Perrey

## TV-Kommissarin wird Schirmherrin

Snowdance Ulrike Folkerts unterstützt das Festival. Und die Stadt gibt 5000 Euro dafür

**Landsberg** Ein bekanntes Gesicht aus dem Fernsehen wird im nächsten Jahr das Snowdance Independent Film Festival in Landsberg begleiten. Wie Veranstalter Tom Bohn bestätigte, wird Ulrike Folkerts, die Ludwigshafener „Tatort“-Kommissarin Lena Odenthal, Schirmherrin der Veranstaltung im Winter 2019 werden. Ein Interview mit der Schauspielerin im LT folgt.

Um das Filmfestival im nächsten Jahr ist es ein paar Stunden zuvor auch im Landsberger Rathaus gegangen. Der Finanzausschuss bewilligte eine Förderung über 5000 Euro, die vor allem in die Öffentlichkeitsarbeit fließen sollen, wie Oberbürgermeister Mathias Neuner (CSU) und Kulturamtsleiterin Claudia Flörke erklärten. „Das ist eigentlich gar kein Geld, wenn man

bedenkt, welchen Wirkungskreis diese Veranstaltung hat“, sagte Flörke dazu. Außerdem, ergänzte der Oberbürgermeister, werde die Stadt das Festival durch Sachleistungen, den Bauhof und den Verzicht auf Raummieten unterstützen.

Stefan Meiser (ÖDP) hatte zuvor gefragt, ob eine finanzielle Zuwendung des Festivals eventuell dann Probleme bereiten könne, wenn an anderer Stelle ein Fördergesuch aus dem kulturellen Bereich abgelehnt werde. Das sah Flörke nicht gegeben. Das städtische Engagement könne – ähnlich wie beim Orgelsommer – mit der Internationalität der Veranstaltung begründet werden. Außerdem gebe es auch Versuche, das Festival aus Landsberg abzuwerben, sagte sie. Entsprechende E-Mails lägen vor. (ger)